

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 36 (1910)
Heft: 28

Artikel: Ein grosses Opfer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-443117>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tempora mutantur!

Im Zeital sind verichwunden
Acht Jahre, da geschah's,
Daß die Kriegsfackel lobte
Im Süden Afrika's,
Es war das Burenvölklein
In Tapferkeit entbrannt,
Doch bot die wut'ge Kampflust,
Der Unvernunft die Hand.

Weil blind das Volk vertraute
Dem höheren Geschick,
Warf stetig es zum Himmel
Statt auf den Feind den Blick.
Da hat Ohm Paul, der alte,
Den letzten Schritt getan,
Und klopfte bei den Menschen
Um Schutz und Hilfe an.

Wohl hieß man ihn willkommen
Wohl hat man ihn geehrt,
Doch hat kein Staat als Rächer,
Sich für sein Land gewehrt.
Das stolze Albion siegte,
Und das verlorne Land,
Mit schmerzbeugtem Herzen
Am Grab der Freiheit stand.

Doch heut erglänzt den Buren
Ein neues Freiheitslicht,
England drückt die Besiegten
Mit seinem Joche nicht,
Die Kolonialpolitik
Genial und liberal,
Hat glänzend sich bewährt,
Wie oft, auch dieses Mal.

Bald wird mit Glanz eröffnet
Die Parlamentssession,
Wer aber präsidiert dann
Auf dem Ministerthron?
Er, der die grimmste Fehde
Schwur anno dazumal,
Albions erbitterter Gegner:
Botha — der General! Lux.

Abstinenzwunsch.

O, daß es ewig dabei bliebe:
Streik und Boykott im Bierbetriebe!

Hitz- und Schwitzverse.

Ein „grauer Eiel“, der nicht zieht,
Ist kein Schuß Pulver wert,
So wenig als ein Hotelgast,
Der nur ein Brot verzehret.

Der Bauer schimpft, wenn Städter ihm
Zertreten Heu und Gras,
Und ein betrüblich Welen ist
Ein Städtchen ohne Gas.

Ein hochmoderner Damenbut
Ist wahrlich keine Zier,
Und wirkt aufs brave Männer'müt
Ganz wie ein warmes Bier.

Wer kraxelt in der Mittagsglut
Kriegt einen trocknen Schlund,
Und wer nicht bärenmäßig schwitzt,
Ist überhaupt nicht grund.

Wer gerne in das Luftbad guckt,
Ist eigentlich nicht dumm,
Adams und Evas hüpfen dort
Im Paradies herum.

Wer feinen Leuten Ferien gibt,
Ist menschlich — ohne Spaß,
Doch wer sie streng im Banne hält,
Der ist — ich sag nicht was.

Wer jodeln kann, der tut es jetzt
Auf hoher grüner Alm,
Im Tal erquickt man sich mit Luft
An Töff-Töffs Rauch und Qualm.

Zu weitem Verlen wär mein Stift
Willfährig und gespitzt
Doch die Ideen allefamt,
Sind bei der Hitz verichwitz! Lux.

Ewiges Theater.

Was ist das ein Schwätzen von Dingen,
die keiner von allen versteht!
Was ist das mit Worten ein Klingeln,
das aus Blättern und Büchern weht!

Sie schreiben und schwätzen und reden
und kommen zu keinem Ziel.
Und also hält jeder jeden
zum Narren und treibt sein Spiel.

Das heißt: Sie nehmen sich selber
so ernst wie sein Cändeln das Kind,
halten nur die andern für Kälber,
dieweilen sie's selber sind.

Das ist ein ewiges Theater.
Und wenn einer die Wahrheit draus hört;
dann wird er zum „Heldenvater“
oder — wird geistig gestört.

Ein grosses Opfer.



Mein teuerster Engel, Geliebteste meiner Seele, for-
dere Alles von mir, mein Leben, mein Gut, Alles gebe
ich für Dich hin. Sieh mich hier zu Deinen Füßen —
und ich habe doch heute meine besten Hosen an!

Deutschland.

(Bekannte Melodie.)

Alle Jahre wieder
Kommt der Zeppelin
In der Luft wo nieder — —
Und dann ist er hin!

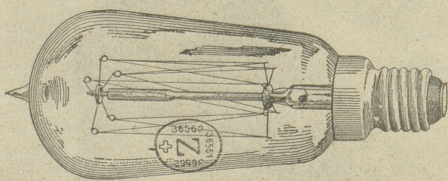
Er versteht das Wandern
Mit dem Schiff so groß,
Doch gibt er's den andern,
Ist der Teufel los!

Er hat seinen Segen
Gottseidank zu Haus.
Ihm kam einst gelegen,
Was heut andern Graus.

Heillos Pech zu haben
Und doch Glück dabei,
Das macht stark den Knaben,
Macht ihn geistig frei.

Räuspfern nur und spucken,
Wie's der Meister tut,
Und ein bisserl gucken,
Ist noch lang nicht gut.

Deutschland in den Lüften
Ist noch nicht ganz bod.
Was sind schwache Hüften
In dem stärksten Rock!? G. W.



Akt.-Gesellsch. „Rigi“ Goldau
elektr. Metallfaden-Lampenfabrik

„Z“ Lampe in allen Lagen brennend

Stromverbrauch ca. 1 Watt pro HK. Brenndauer 800—1000 Stunden.
Man verlange Prospekt.

Männerkrank-

14
heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler.
Preisgekröntes Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher
Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von
Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zer-
rüttung, Folgen nerven-ruinierender Leidenschaften und Excesse
und allen sonstigen geheimen Leiden. Nach fachmännischen
Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon er-
krank, von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen
Für Fr. 1.50 in Briefm. franko von Dr. med. Rumler Nachf., Genf 477.

Bremgarten Hotel zu den Drei Königen

(Elektr. Strassenbahn Bremgarten - Diefikon.)

Altdeutsche Gaststube, schöner Speisesaal, schöne Zimmer, Bäder,
Telephon, elektr. Licht, Stallung. Bei ausgezeichneter Küche, fertige
Mittagessen und à la carte, stets frische Fische, Kaffee- u. Theearrangements,
reelle offene und Flaschenweine, ff. inländisches u. Münchner Bier,
alkoholfr. Getränke. Pensionspreis v. Fr. 4.50 an inclus. Zimmer.
Den verehrt. Besuchern Bremgartens empfiehlt sich höfll. F. CONRAD.

Dr. Bindschedler,

Spez.-Arzt für diskrete und Hautkrankheiten,
wohnt Kreuzbühlstr. 46, beim Kreuzplatz
Zürich V. 30jährige Praxis. 2586g